

Unterrichtseinheit 6: Verschwörungstheorien und Corona (Vertiefungseinheit zu UE Nr. 5)

Beschreibung des Ablaufs und Methoden

1. Die Corona-Pandemie – Was wissen wir eigentlich?

Zu Beginn tragen die Teilnehmer*innen im ersten Modul ihr eigenes Wissen über die Pandemie zusammen. Dazu bietet es sich an, mittels einer Kartenabfrage die Beiträge auf einer Pinnwand zu sammeln. In Kleingruppen betrachten die TN die zusammengetragenen Informationen mit folgenden Fragestellungen:

- Woher kommen unsere Informationen?
- Wo sind noch Informations- oder Wissenslücken?
- Sind wir uns bei einzelnen Informationen unsicher, ob diese tatsächlich stimmen?
- Sind die zusammengetragenen Informationen belegbare Tatsachen?

In einem Gruppengespräch werden die Antworten aus den Kleingruppen zusammengetragen. Mittels einer Zeitleiste (s. Material) wird von den Referent*innen ein Überblick mit den wichtigsten Daten und Entwicklungen vorgetragen und mit den gesammelten Informationen der TN abgeglichen.

Es entsteht ein umfassender Überblick über den bisherigen Verlauf der Pandemie. Dieser kann noch vertieft werden durch kurze Statements von wichtigen Institutionen wie dem Robert-Koch-Institut (RKI), der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Bundesregierung usw. Einige Textvorschläge von Statements finden sich im angehängten Material.

Erweitert werden kann dieser Teil auch durch Berichte der TN über die eigenen Erfahrungen während der Pandemie.

2. Corona und Verschwörungstheorien

Im zweiten und zeitlich umfangreichsten Modul werden nun einige der bekanntesten Verschwörungstheorien mit Bezug zum Corona-Virus eingeführt. Dazu werden Bilder und Zitate im Seminarraum aufgehängt, die verschiedene Verschwörungstheorien zeigen und beschreiben. Fotos von verschwörungstheoretischen Sprüchen und Zitate von Vertreter*innen verschiedener Verschwörungstheorien finden sich in unzähligen Artikeln zu Demonstrationen gegen die Corona-Politik. Im Materialanhang finden sich einige Links zu Artikeln. Es ist empfehlenswert, sich auf die am weitesten verbreiteten Erzählungen zu beschränken:

- Das Virus ist eine Erfindung der Pharmaindustrie, um sich zu bereichern
- Das Virus ist von Bill Gates erfunden worden, um alle Menschen mit Mikrochips zu versehen und zu manipulieren
- Das Corona Virus ist eigentlich nicht gefährlicher als eine Grippe und die Regierung täuscht die Gefährdung nur vor, um Freiheit und Grundrechte abzuschaffen.

Die TN schauen sich die verschiedenen Beispiele an und markieren mit Klebezetteln, welche der Sprüche und Bilder ihnen bereits bekannt sind und wo ihnen diese begegnet sind. Im anschließenden Gespräch klären die Referent*innen aufgekommene Fragen. Gegebenenfalls können auch TN kurz über bereits erlebte Situationen aus ihrem Alltag berichten. Gemeinsam diskutiert die Gruppe die Frage, warum eine Vielzahl an Verschwörungstheorien um das Virus entstanden sind. Zur Vertiefung dieser Frage gibt es im Materialanhang auch einen kurzen Text zu Ängsten und Verunsicherung in Krisenzeiten, der gemeinsam oder in Kleingruppen gelesen

werden kann. Dazu befindet sich im Material auch ein Link zu einem kurzen thematischen Videoclip.

3. Inhaltsanalyse und Umgang

Im Anschluss beschäftigen sich Kleingruppen im dritten Modul jeweils mit einem Fragenkatalog zu den Verschwörungstheorien um Corona (Leitfragenbeispiele s. Materialanhang). Hier wird auf vermitteltes Wissen aus der Unterrichtseinheit Nr. 05 „Verschwörungstheorien – eine Welt in schwarz und weiß“ zurückgegriffen. Die Fragen können auch auf Kleingruppen aufgeteilt werden.

Die einzelnen Präsentationen sollten nicht länger als 5 Minuten umfassen, damit genug Bearbeitungszeit für alle Kleingruppen bleibt.

4. Gefahren im Alltag

Im vierten Modul wird auf die tatsächliche Relevanz und Sichtbarkeit der Verschwörungstheorien geschaut. Dazu kann mittels Videobeispielen auf die Groß-Demonstrationen ab der zweiten Jahreshälfte 2020 verwiesen werden. Eventuell haben einzelne Teilnehmende auch in der Recherchephase Beispiel gefunden. Zur Sprache soll auch kommen, ob TN bereits persönlich mit entsprechenden Inhalten konfrontiert waren und wie sie damit umgegangen sind. Als zusätzlicher kurzer Input von der Referent*in sollte auch auf die Gefahr der Instrumentalisierung durch Gruppen der extremen Rechten hingewiesen werden (Links dazu im Anhang).

Zum Abschluss ist es wichtig, als Referent*in darauf hinzuweisen, dass die Corona Pandemie unser aller Leben stark verändert hat. Für uns alle war und ist es eine einzigartige Situation, der wir noch nie vorher ausgesetzt waren. Der Alltag hat sich in allen Bereichen umfassend verändert - und das über einen langen Zeitraum. Während dieser Zeit gab es immer wieder Perioden, in denen große Unsicherheit bestand. Aufgrund fehlenden Wissens mussten Maßnahmen immer wieder angepasst werden. Bemerkbar machte sich dies vor allem in Form umfangreicher Einschränkungen im privaten und öffentlichen Leben. Dies alles führte zu Ängsten und auch Unmut in der Bevölkerung und hat auch - wie an den Beispielen gesehen - dazu beigetragen, Verschwörungstheorien zu befeuern.

Genau diese einschränkenden Maßnahmen unterliegen dabei einem Paradox: Durch die Einführung der Einschränkungen konnte v.a. bis zur Einführung flächendeckender Impfangebote und der (nicht vorhersehbaren) Entwicklung weniger gefährlicher Corona-Varianten, die Ausbreitung der Corona-Erkrankungen aufgehalten und eingeschränkt werden, so dass die sog. Übersterblichkeit in Grenzen gehalten und bspw. das Gesundheitssystem nicht aufgrund von Überlastung zusammengebrochen ist. Während jedoch die Einschränkungen direkt erlebbar waren, war es der Effekt der einzelnen Maßnahmen nicht. Auch der wissenschaftlich behauptete Gesamteffekt kann allenfalls mittels komplizierter länderübergreifender Vergleiche und kontrafaktischer „Was wäre gewesen, wenn-Szenarien“ plausibilisiert werden. Dies ist angesichts komplexer Realitäten eine fast unvermeidliche Vermittlungsproblematik. Das sollten sich alle bewusst machen.